

Vom Vortragenden nicht durchgesehen.

p ä d a g o g i s c h e r K u r s u s 1 9 1 9 .

12. Seminar.

Stuttgart, 3. September 1919.

Sprechübungen: 1.) Ketzler-Krächler petzten jetzt kläglich
letzlich plötzlich leicht skeptisch.

N.B. Erst dann sind die Dinge richtig, wenn man sie auswendig
herschnurren kann.

2.) Nur renn
Nimmer reuig
Gierig grinsend
Knoten knipsend
Pfänder knüpfend.

3.) Wer vom Ziel nichts weiß,
Kann den Weg nicht haben,
Wird im selben Kreis
All sein Leben traben.
Kommt am Ende hin,
Wo er hergerückt,
Hat der Menge Sinn
Nur noch mehr zerstückt.

Wer vom Ziel nichts kennt,
Kann's doch heute erfahren;
Wenn es ihn nur brennt
Nach dem Göttlich-Wahren;
Wenn in Eitelkeit
Er nicht ganz versunken
Und vom Wein der Zeit
Nicht bis oben trunken.

Dr. Steiner: Die Nuancen, in denen die Strophen gelesen werden
müssen, werden wir erst morgen, nach Vorlesen der 3. Strophe
ersehen können.

Einige Kursteilnehmer geben die als Aufgabe gestellte zusammen-
fassende Darstellung der bisher besprochenen Pflanzengeschichte.

Dr. Steiner: Da ist etwas zu bemerken, was sehr wichtig ist.
Sie haben ganz gewiss verfolgt, daß in der neueren Zeit von
allen Seiten her die Frage erörtert worden ist über die so ge-
nannte sexuelle Aufklärung der Kinder. Nun ist ja dabei alles
Mögliche pro und contra angegeben worden. In der Hauptsache

ergeben sich drei Fragen: Es ist in Betracht zu ziehen: Wer soll die sexuelle Aufklärung geben? Wer sich im Ernst mit aller Verantwortung des Erziehers in die Schule hineindenkt, der wird bald merken, daß es außerordentlich schwer ist, diese Aufgabe zu übernehmen. Ich glaube, Sie würden alle nicht gern 12, 14-jährigen Rangen und Ranginnen sexuelle Aufklärung geben.

Zweitens handelt es sich darum: Wie soll man die Aufklärung geben. Auch das ist nicht so ganz leicht, wie man zu Werke gehen soll.

Drittens handelt es sich darum: Wo soll man sie geben? Wo soll man sie anbringen? Beim naturgeschichtlichen Unterricht etc.

Wenn man würde den Unterricht nach richtigen pädagogisch-didaktischen Grundsätzen erteilen, so würde die Sache sich von selbst ergeben. Wenn Sie so vorgehen, daß Sie den Kindern den Wachstumsvorgang in Zusammenhang mit Licht, Luft, Wasser usw. erklären, dann nimmt das Kind solche Begriffe auf, daß Sie übergehen können langsam bei den Pflanzen zum Befruchtungsvorgang und dann bei den Tieren und beim Menschen. Aber Sie müßten im Großen die Sache betrachten, die Pflanzen entstehen lassen an Licht, Wasser, Erde, kurz, jene Vorstellungen vorbereiten, die überhaupt den komplizierten Wachstums- und Befruchtungsvorgang vorstellungsgemäß beim Kinde veranlassen. Daß so viel geschwätzt wurde über die sexuelle Aufklärung ist ein Beweis dafür, daß die Methoden des Unterrichtes nicht in Ordnung sind, sonst würde man die Elemente geschaffen haben schon ganz früh aus solchen keuschen reinen Vorstellungen heraus, wie den Erklärungen des Wachstumsvorganges im Zusammenhang mit Licht, Luft, Wasser etc., da die Kraft, welche im Fortpflanzungsvorgang ein neues Individuum hervorbringt, nur eine Umwandlung derjenigen Kraftform ist, die auch die fortschreitende Umbildung der Organe im Verlauf des Wachstums bewirkt. Die Fortpflanzung ist ein Wachstum über das Individuum hinaus.

Frl. von H. und Frl. L. erhalten die Aufgabe, ihre beiden Arbeiten zusammen zu verschmelzen, Herr M. geographische Aufgaben über einen Abschnitt des Untertheins.

Dr. Steiner: Ich mache darauf aufmerksam, daß es wichtig ist, die Auswahl zu treffen und so zu gliedern, daß man öfter einmal zurückkommt auf dieses Gebiet. Auch ist die Art des Vortrages

da recht wichtig. Versuchen Sie, sich in den Stoff hineinzu-
leben, daß das Kind immer das Gefühl hat, man schildert, sich
absolut hineinlebend, wenn man Industrie schildert, immer so,
als wenn man selber dort arbeitete, so beim Bergbau wieder
usw. Je lebendiger man schildert, umso mehr arbeiten die Kin-
der da mit. -

Herr O. schildert geographisch das Mississippi-Gebiet. -

Herr St. entwickelt die Flächenberechnung ausgehend vom Qua-
drat und übergehend zum Rechteck, Parallelogramm, Trapez, Dreieck.
Dr. Steiner sagt, daß es schwierig ist, dem Kinde beizubringen,
was ein Winkel wirklich ist. -

Könnten Sie eine Methode bringen, um dem Kinde das zu zeigen,
Vielleicht erinnern Sie sich, wie schwer es Ihnen geworden
ist, das zu unterscheiden, ganz abgesehen davon, daß es Herr-
schaften hier geben könnten, die noch nicht wissen, was ein
Winkel wirklich ist. Auf diese Weise werden Sie beibringen
dem Kinde, was ein großer und kleiner Winkel ist, indem Sie
die Schenkel mal groß, mal klein machen. Nun lassen Sie die
Kinder laufen und machen ihnen klar, daß sie das erste Mal
unter einem großen, das zweite Mal unter einem kleinen Winkel
gelaufen sind, Wenn sie unter einem kleinen Winkel gelaufen
sind, sind die Wege näher beieinander; wenn unter einem
großen, sind sie weiter auseinander. Es ist gut, daß schon
vorher eine Vorstellung von großem und kleinem Winkel da ist,
ehe man mit dem Kreis beginnt. -

Dr. Steiner: 1.) Wenn Sie die ganze Überlegung bis morgen noch
einmal auf einen etwas a n d e r e n Boden bringen, so würde
sich vielleicht doch empfehlen, nachzudenken darüber, ob man
nicht den B e g r i f f der F l ä c h e als s o l c h e r
und der G r ö ß e der Fläche dem Kinde rationell beibringen
könnte. Das Kind kennt die Figur des Quadrats, und Sie wollen
jetzt dem Kinde beibringen, daß das Fläche ist, und daß die
Fläche größer und kleiner sein könnte.

2.) Denken Sie bis morgen nach, wie Sie den Kindern Aufgaben
stellen würden, wie Sie das Rechnen, ohne Zahlen zu schreiben,
ausführen könnten, was man sonst immer Kopfrechnen genannt
hat. Denken Sie einmal, Sie würden dem Kinde die Aufgabe stel-
len: Von irgendwo ab geht ein Bote, der macht so und so viele

XII.

- 4 -

viele Meilen, und von weit hinterher geht ein anderer Bote ab, der geht nicht, sondern der fährt mit dem Fahrrad, der macht so und so viele Meilen. Wann hat der Bote mit dem Fahrrad den gehenden Boten eingeholt?

Dieses ist so zu behandeln, daß die Kinder eine gewisse Geistesgegenwart entwickeln im Ergreifen von Situationen und im Überblicken von Situationen.

Spre